



THEATERFABRIK
**BLAUE
W HALLE**

G. F. HÄNDEL

**GARTEN
DER LÜSTE**

MAINFRANKENTHEATER.DE

G. F. Händel

GARTEN DER LÜSTE

oder *Wie Rinaldo der Zauberin Armida beinahe erliegt*

nach Georg Friedrich Händels *Rinaldo* (1711/1731)
Pasticcio in einem Akt

Text von Giacomo Rossi
nach einem Szenarium von Aaron Hill
Spielfassung von Andreas Wiedermann,
Berthold Warnecke und Enrico Calesso

Premiere: 10. Oktober 2020
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Aufführungsdauer: ca 85 Minuten, keine Pause

Almirena	Silke Evers
Rinaldo	Marzia Marzo
Goffredo	Roberto Ortiz
Armida	Akiho Tsujii / Guibee Yang
Argante	Hinrich Horn / Kosma Ranuer
Ein Magier	Barbara Schöller
Zwei Sirenen	Mathew Habib, Igor Tsarkov



Für Biografien und weitere Infos
QR-Code scannen oder
mainfrankentheater.de/lueste
aufrufen.

Philharmonisches Orchester Würzburg

Stefan Albers / Pauline Floréani, Corinna Döring
(Flöten), Young-Zoo Ko-Albers (Piccolo)

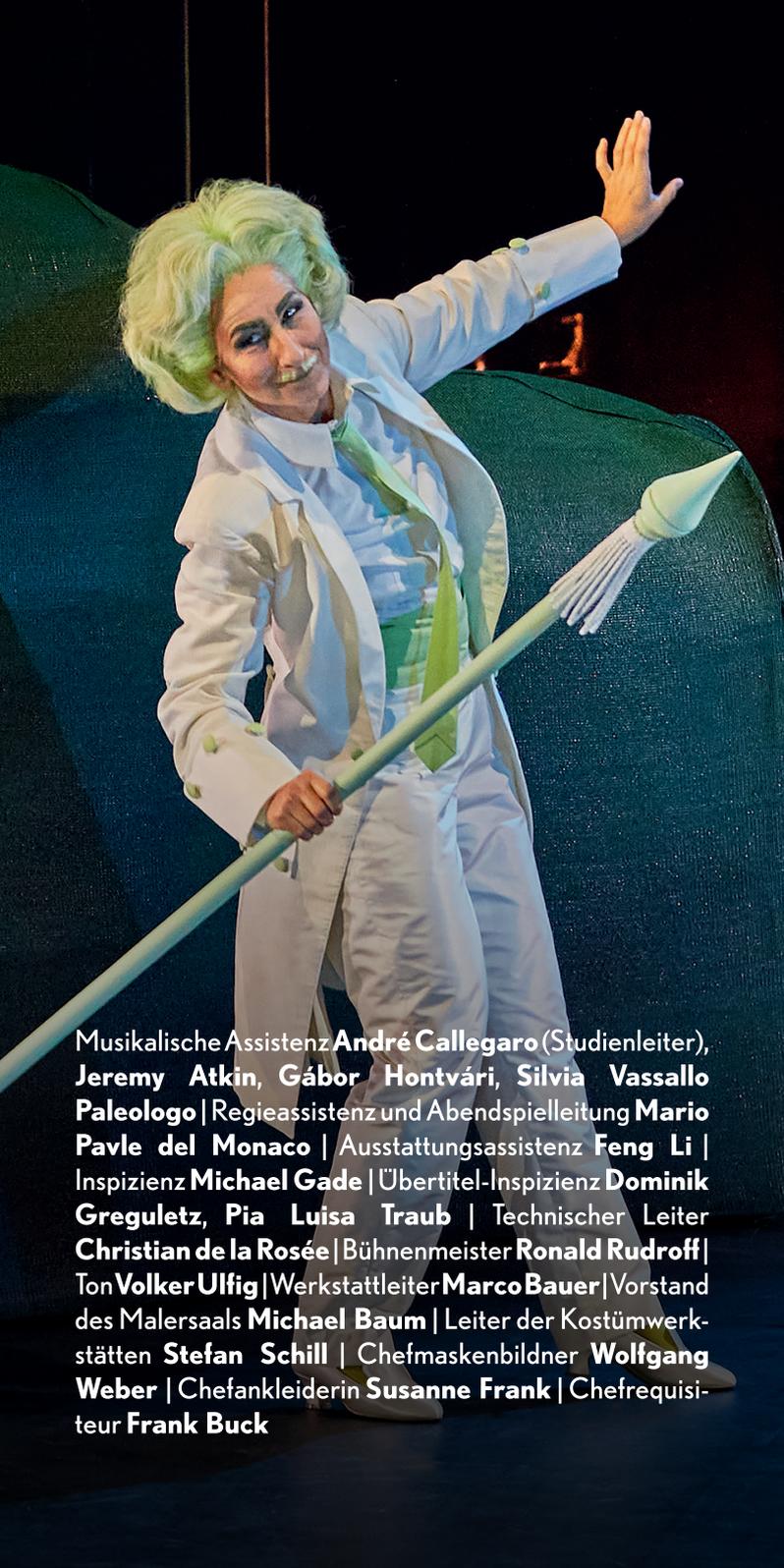
Continuo:

Christian Jackel / Andrea Wurmbäck (Fagott)
Deanna Talens / Matthias Steinkrauß (Violoncello)
Igor Gellrich / I-Shan Voglhofer (Kontrabass)
Astrid Kohnen (Harfe)
André Callegaro / Silvia Vassallo Paleologo (Cembalo)

Musikalische Leitung und Rezitativ-Cembalo	Enrico Calesso
Regie	Andreas Wiedermann
Bühnen- und Kostümbild	Aylin Kaip
Licht	Mariella von Vequel- Westernach
Choreografische Mitarbeit	Marius Krisan
Dramaturgie	Berthold Warnecke

Impressum

Mainfranken Theater Würzburg | Theaterstraße 21 | 97070 Würzburg
T +49 931 3908-0 | info@mainfrankentheater.de | mainfrankentheater.de
Intendant: Markus Trabusch | Geschäftsführender Direktor: Dirk Terwey
Redaktion: Berthold Warnecke | Corporate Design: Marc Bausback
Grafik: Tanja Schimscha | Fotos: Nik Schölzel | Programmheft Spielzeit 20/21
Aufführungsmaterial: Hallische Händel-Ausgabe, Bärenreiter-Verlag
Kassel | Basel | London | New York | Praha



Musikalische Assistenz **André Callegaro** (Studienleiter), **Jeremy Atkin**, **Gábor Hontvári**, **Silvia Vassallo Paleologo** | Regieassistenz und Abendspielleitung **Mario Pavle del Monaco** | Ausstattungsassistent **Feng Li** | Inspizienz **Michael Gade** | Übertitel-Inspizienz **Dominik Greguletz**, **Pia Luisa Traub** | Technischer Leiter **Christian de la Rosée** | Bühnenmeister **Ronald Rudroff** | Ton **Volker Ulfig** | Werkstattleiter **Marco Bauer** | Vorstand des Malersaals **Michael Baum** | Leiter der Kostümwerkstätten **Stefan Schill** | Chefmaskenbildner **Wolfgang Weber** | Chefankleiderin **Susanne Frank** | Chefrequisiteur **Frank Buck**

DER PLOT

„Euren Mai der schönen jungen Jahre,
o liebende Herzen, pflücket stets in treuer Liebe.
Und kein trügerischer Glanz
der Ehre beunruhige euch;
denn glücklich ist allein, wer liebend geliebt
ein edles Herz sein Eigen nennt.“

Die Sirene

Am Anfang steht eine Trennung. Die Erinnerung an Armidas Liebesseufzer erweckt nur noch den Hass Rinaldos. Während dieser das Feld räumt, beschwört Armida die Rachegeister. Argante kommt hinzu und schmeichelt der gekränkten Seele Armidas. Almirena erwartet sehnsüchtig Rinaldo. Doch kaum dass sich beide gefunden und ihr junges Liebesglück besungen haben, wird Almirena den Blicken des Geliebten entzogen und bleibt im Labyrinth des Gartens unauffindbar. Goffredo warnt Rinaldo vor der Unbeständigkeit des Glücks, während dieser auf seine Kampfeskraft vertraut. Gemeinsam begeben sich beide auf die Suche nach Almirena. Das Verwirrspiel im Garten der Lüste nimmt seinen Lauf. Die Zauberin Armida, der Held Rinaldo, die schöne Almirena, ihr Vater Goffredo und der verwegene Soldat Argante verstricken sich immer tiefer in ein Spiel aus Liebe, Verrat, Täuschung und Rache. Während der Jagd nach dem willigsten Herzen verlieren sich die Protagonisten in ihren eigenen Wahnvorstellungen vom geliebten Anderen. Am Ende soll die Tugend siegen ...

SEELENRÄUME

„Glaubst du, dass der Sündenfall etwas anderes ist, als nicht zu wissen, dass wir im Paradies sind?“

Jene Frage, die der Magier Paracelsus seinem ungläubigen Schüler in einer Kurzgeschichte von Jorge Luis Borges stellt, legt für mich den Finger in die Wunde unserer westlichen Gesellschaft zu Beginn eines neuen, vor ein paar Jahren noch hoffnungsvollen Jahrhunderts. Aus den großen Utopien, dem Sieg über die Verfehlungen der Vergangenheit, sind verschattete Alpträume, kollektive Ängste und Tänze auf erloschenen Vulkanen geworden.

Die Charaktere unserer Fassung von Georg Friedrich Händels Meisterwerk *Rinaldo* sind Bewohner eines Paradieses, ohne sich dessen bewusst zu sein. Gefangen im Kerker ihrer Narzissmen und Lüste sind sie blind für ihr Gegenüber geworden, für das Erkennen des Anderen. Ihre egozentrische Wirklichkeit wird niemals Wahrheit sein. In den Augen des Dialogpartners spiegeln sie nur sich selbst, den anderen zu besitzen ist ihnen wichtiger als ihn zu lieben.

Der Garten Eden, durch den sie wandern, ist ihnen ein undurchdringlicher Dschungel geworden. Dementsprechend spielt unser *Garten der Lüste* in sich permanent wandelnden Räumen. So unstetig die Emotionen der Protagonisten sind, so flüchtig erscheinen die Hecken und Piazzas auf unserer Bühne. Die verdichtete Fassung von Händels dreistündiger Oper verzichtet bewusst auf biographische Details der Figuren und die Einordnung in einen historisierenden Kontext. In raschen szenischen Übergängen legt sie die Seelenräume ihrer Protagonisten bloß. Manchmal sind diese von geometrischer Akuratessse, manchmal erzählen sie von labyrinthischer Verlorenheit.

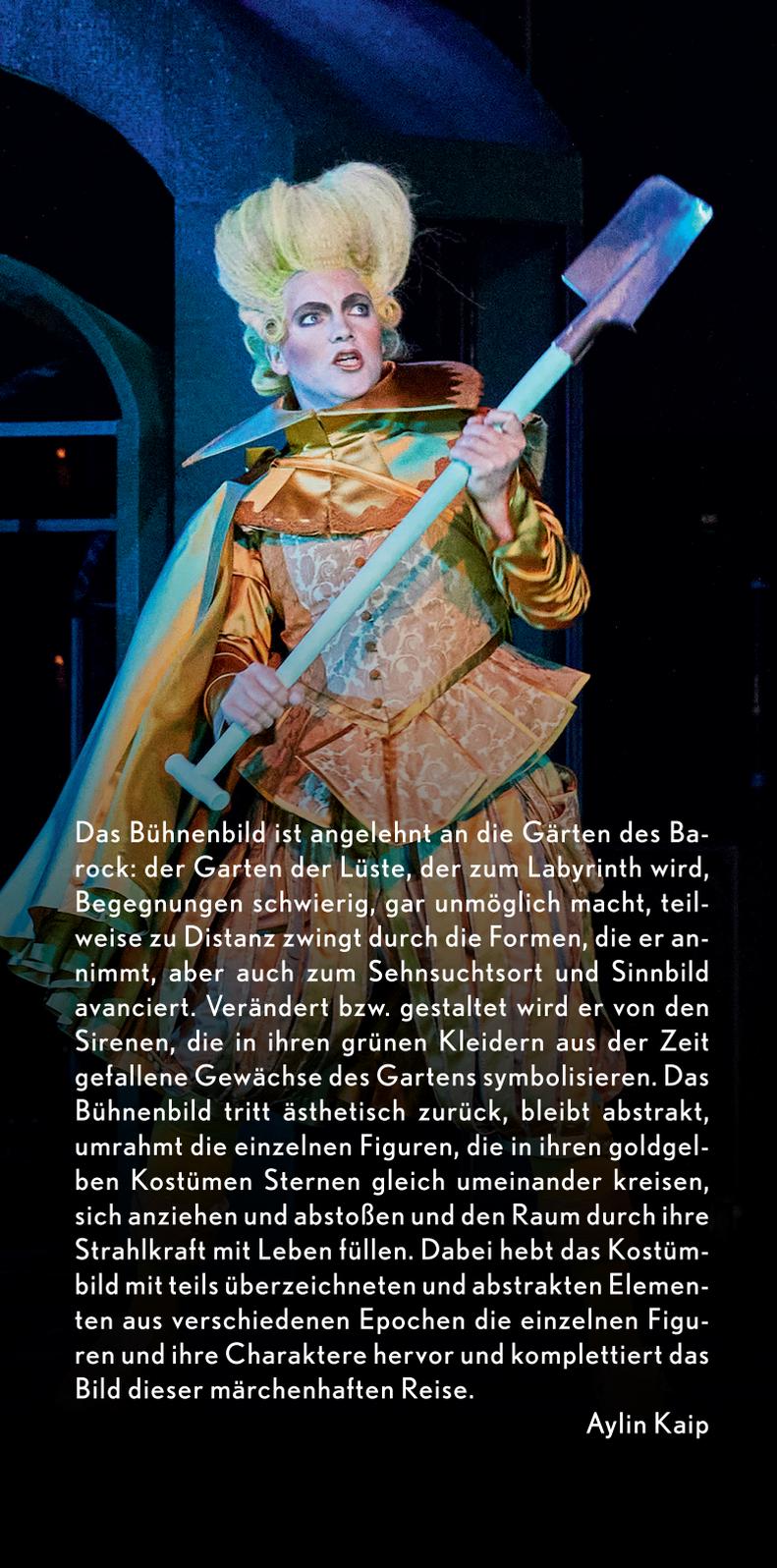
Für mich sind die brennenden und zeitlosen Fragen, die Händels Oper stellt, folgende: Lieben wir wirklich eine Person oder nur das von uns geschaffene Bild des Geliebten? Warum ist der wahre Auslöser für das Scheitern einer Beziehung oft nur die Ungleichzeitigkeit von Gefühlen? Wieso fühlt man sich manchmal auch im tiefsten Wissen darum, das Glück mit Händen greifen zu können, allein?

Diese und viele andere Fragen stellt die Versuchsanordnung, die Händel mit seinem Figuren-Arsenal aus traurigen Rittern, entführten Geliebten, pensionierten Kriegerern und kauputten Zauberern präsentiert. Auch der Genre-Mix aus Melodram und Komödie bietet enorme theatrale Potenz. Außerdem ist mir seit langem wieder bewusst geworden, dass der Herstellung eines wahrhaftigen Theatermoments die exakte Analyse der emotionalen Beweggründe einer Figur vorausgehen muss. Händel ist da trotz aller merkantilen Verwertung mancher Kompositionen eine große Inspirationsquelle. Gerade die artistische Brillanz der Komposition macht es faszinierend komplex, der Musik eine szenische Begründung zu geben.

Und hoffentlich brauchen wir im Gegensatz zu den Figuren auf der Bühne nur die Magie der Musik, um die verführerischen, aber bereits verblühten Gärten endgültig zu sprengen, durch die wir allzu sorglos lustwandeln.

Denn „glücklich soll derjenige sein, der kein eitles Ziel verfolgt.“

Andreas Wiedermann



Das Bühnenbild ist angelehnt an die Gärten des Barock: der Garten der Lüste, der zum Labyrinth wird, Begegnungen schwierig, gar unmöglich macht, teilweise zu Distanz zwingt durch die Formen, die er annimmt, aber auch zum Sehnsuchtsort und Sinnbild avanciert. Verändert bzw. gestaltet wird er von den Sirenen, die in ihren grünen Kleidern aus der Zeit gefallene Gewächse des Gartens symbolisieren. Das Bühnenbild tritt ästhetisch zurück, bleibt abstrakt, umrahmt die einzelnen Figuren, die in ihren goldgelben Kostümen Sternen gleich umeinander kreisen, sich anziehen und abstoßen und den Raum durch ihre Strahlkraft mit Leben füllen. Dabei hebt das Kostümbild mit teils überzeichneten und abstrakten Elementen aus verschiedenen Epochen die einzelnen Figuren und ihre Charaktere hervor und komplettiert das Bild dieser märchenhaften Reise.

Aylin Kaip

ZUR FASSUNG

Mit dem am 24. Februar 1711 uraufgeführten *Rinaldo* gelang Händel der erste Londoner Opern-Coup. Innerhalb von nur 14 Tagen hatte er „diesem so schönen und angenehmen Kinde zur Geburt [verholfen], ohne alles Kreischen“, wie es im Libretto zur Hamburger Erstaufführung (1715) heißt. Um dem Publikum in so kurzer Zeit eine veritable Zauber-Oper präsentieren zu können, reicherte Händel die Partitur – insgesamt 41 Nummern – mit einigen Arien aus früheren Werken an; ein damals übliches Verfahren, später als „Parodie“ bezeichnet. Unter den Parodien befinden sich u.a. Argantes „Basta che sol tu chieda“ aus *Agrippina* (1709) sowie Almirenas „Lascia ch’io pianga“; diese Sarabande hatte Händel bereits 1705 in *Almira* und 1707 im Oratorium *Il trionfo del tempo e del disinganno* benutzt.

Bis in die 1730er Jahre hinein erlebte *Rinaldo* zahlreiche Neueinstudierungen, bei denen Händel jeweils bedeutsame Umarbeitungen vornahm. Eine radikal neue Fassung entstand 1731, als u.a. aus der Sopranpartie des Goffredo ein Tenor-Held wurde.

Im *Garten der Lüste* sind zentrale Szenen aus den beiden Haupt-Fassungen des *Rinaldo* (1711 und 1731) in einen neuen dramaturgischen Kontext gestellt: die Irrungen und Wirrungen der Protagonisten im Zauberreich Armidas. So führt der *Garten der Lüste* das Parodieverfahren der Barockzeit fort: „*Rinaldo* demonstriert die für diese Zeit typische Praxis, das Werk den jeweiligen Aufführungsgegebenheiten anzupassen, und wer heute die Oper inszenieren will, sollte keine Bedenken haben, ähnlich zu verfahren“, so Herausgeber David R. B. Kimbell im Vorwort der kritischen Partituredition.

Berthold Warnecke



GARTEN DER LÜSTE

Von Blumen geschmückt umgibt den großen Palast ein weiträumiger Park, ein wundervoller Garten. Nie trat Elend, nie Uneinigkeit hier ein, hier haben Vergnügen und Liebe Ruhe und Müßiggang ...

Zum Garten – in fünf Laubengänge geteilt – gewähren fünf Pforten dem Fremden Einlass, und durch einen Wächter, auf der Schwelle sitzend, ist die Pforte eines jeden Laubengangs bewacht. Man gelangt durch jede Tür ins Paradies, dort, wo ein kleiner Garten sich ausbreitet, so dass durch benachbarte Räume ein einziger Garten fünf Gärten umfasst.

Fünf Gärten umschließt der ergötzliche Palast mit seinen fünf eingeschlossenen Türmen, so dass von seinen weiten Balkonen an jeder Seite ein anderer Garten erscheint. Begrenzt durch eine Mauer wirft jeder Garten Schatten, der eine Linie aus tausend Armen spannt. Er schließt sich zu einem Rahmen und lässt in der Mitte Öffnungen, wodurch ein Garten in den anderen übergeht.

Il Giardino del Piacere,
aus: Giambattista Marino: *L'Adone* (1623)



COUPÉ ODER CABRIOLET?

EINE SCHWERE ENTSCHEIDUNG



Coupé oder Cabriolet? Es gibt keine falsche Wahl. Jede Ausführung hat einen einmaligen Charakter und doch bieten beide atemberaubende Leistung, modernes Handling und die Freiheit eines Erlebnisses, das ganz auf den Fahrer ausgerichtet ist.

AB 62.582,- €*

BRÜCKNER & HOFMANN GMBH

Wachtelberg 33, 97273 Kürnach

Telefon: 09367988589-0,

info@brueckner-hofmann.de

www.brueckner-hofmann.de

THE ART OF PERFORMANCE

**Jaguar F-TYPE Coupé oder Cabriolet P300 (Automatik) (Benzin)
221 kW (300 PS) Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 10,3 (innerorts);
6,8 (außerorts); 8,1 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 184 (komb.);
CO₂-Effizienzklasse: E (gem. VO (EG) Nr. 692/2008).**

*je nach Modell & Ausstattung; Die abgebildeten Fahrzeuge sind beispielhafte Abbildungen der Baureihe.